

Die französische Armee bestehet nur aus vier Altersklassen, kein neues Lager werde errichtet. Diese prächtigen Erklärungen müssen alle Besorgnisse beseitigen. [?]. [N. 3.]

London. 30. Juli. Das protestantische Wochenblatt „The Record“ meldet: „The Abdul Aziz unser Gestade verließ, wurde ihm von der British and Foreign Bible Society eine sehr schön gebundene Bibel in türkischer Sprache überreicht. Unsere Leser werden mit Freude vernehmen, daß der Sultan das Geschenk sehr huldreich empfing und dies in einem durch Kuduska an Lord Shaftesbury gerichteten Schreiben betonen ließ. Es ist doch befriedigend, daß er von unserem Lande, welches vorzugsweise das Land der Bibelverbreitung ist, die kostbare Ausgabe mitgenommen hat.“

London. 27. Juli. Die „Morning-Post“ hält die Kriegsbefreiung für unbegründet. Sie behauptet, in Berlin werde unter der Theilnahme Russlands und Frankreichs über die schleswigsche Frage aufs freundschaftlichste verhandelt.

Athen. 1. Aug. (Offiziell.) Die kretischen Inseln behaupten sich im Euphrat. Die Türken haben, hart bedrängt und ohne Lebensmittel, das Plateau von Asypho geräumt. Ein französisches Admiralschiff ist im Pyräus mit 1400 kretischen Weibern und Kindern eingelaufen.

Großbritannien. 2. August. Die griechische Regierung ist entschlossen, den Aufstand der Griechen mit allen Mitteln zu unterdrücken, und berief deshalb die Reserve ein. Eine anderweitige Macht trifft Kriegsvorbereitungen und wenn die Griechfrage bis September noch ungelöst sei, so erfolgt eine Kriegserklärung Griechenlands an die Türkei.

Belgrad. 2. Aug. Der Sultan wurde als er bei der Festung vorbei passierte, mit 101 Kanonenschüssen begrüßt. Der serbische Ministerpräsident, Garashanin, welcher vom Sultan eine Audienz verlangte, blieb ohne Antwort. [N. 3.]

New York. 25. Juli. Der einklassierte Leibnam des Kaisers Maximilian ist in Verzug angelommen. (T. H.)

— 26. Juli. Es sollen in Mexiko noch zehn kaiserliche Generale erschossen worden sein.

Der graue Peter.

Eine Erzählung aus dem bairischen Gebirge von Heinrich Ros.

Eine fromme Gemeinde harrete den ganzen Tag ob nicht ein kräftiger Wind die Wolken vom Himmel segen würde. Sie wollte eine „Muttergottes-Gnadenkreuz-Prozession abhalten und mit ihren Geistlichen über die Feldwege ziehen. Aber der Himmel, zu dessen Königin ihre Gebete und Lieder aufsteigen sollten, schien heute unerbittlich zu sein. Das Gras über dem Thale wuchs nicht. Erst gegen Abend, als die Bergwälder immer dunkler wurden, zeigten sich blaue Risse in der Dünste.

Ecke des Weldenzaunes bog, begegnete ihm

Der See, dessen Spiegel fortwährend von den hinabfallenden Tropfen getrübt worden war, legt mit einem Male wieder klar da, und aus plötzlich bedauerten Flut haben sich nur die letzten Kräusel einer langen überweisen Linie, welche früher in ihm einmündende Quelle zog. Eine graue Felswand neben ihm war oben von der sinkenden Sonne blutrot angestrahlt, auf den Gipfel aber stieg sie ein weitgespannter Regenbogen. Drüben der Westhimmel glänzte im hellsten Goldschimmer.

Diese Augenblicke schienen den Andächtigen günstig; in schweigamer Schnelligkeit ordnete sich der Zug. Nun begann die große Glocke von dem Thurm mit dem hohen, rothen Spitzdach, ein langsames Geläute. Es schien aber, als wären es zweier solcher Glocken — denn die fahlen Felsen verdoppelten den Schall. Voraus zog eine Bande bauerlicher Musketen — doch stillsamer Weise waren es nicht ernste weihvolle Töne, welche sie den Trompeten entlockten, sondern ein lustiger Walzer der zu einem Marsch umgesetzt worden war. So hätte man das Ganze für einen Hochzeitszug halten können, wenn nicht das hundertstimmige „Grußet jetzt Du, Maria!“ und die dumpfen Schläge vom Thurm daran erkannt hätten, daß die hier Wallenden, nichts mit heiteren Gedanken zu thun hatten.

Nicht weit davon entfernt stand ein Mann von ungefähr fünfunddreißig Jahren. Er trug sich wie alle Bauern des Thales, aber seine Soppe und seine kurzen Beinkleider erschienen durch langen Gebrauch abgeschabt und armselig. Die Blicke der braunen Augen waren zwischen drei Gegenständen gehalten. Um öfters niederzusehn sie sich auf ein vom Regen verwässertes Blatt, das an einem rothen Kreuze befestigt war, und worauf noch die Worte zu lesen waren: Hier verunglückte der ehren- und tugendsame Jung... Das Uebrige hatte das Wetter ausgelöscht, und statt der Worte und Farben stande das blanke Blech hervor. Dann schielte er manchmal auf kurze Zeit nach dem betenden Zug, der sich in langen Windungen über den grünen Abhang dahinzog, und dann wieder auf zwei mit einem festen Strick zusammengekoppelte Hunde, die ihn ängstlich ansahen. Er schien unruhig und verdrötslich zu sein — der Kaukasus schob sich rasch von einem Mundwinkel in den andern.

Endlich, als ob er sich mit Gewalt von den peinlichen Eindrücken zerstreuen wollte, welche ihn hier überkamen, that er zwei Schritte zur Seite, streichete den größeren der beiden Hunde und nahm seine schweren Schuhe wieder unter den Arm, die er mittlerweile auf einen Felsblock gestellt gehabt hatte — denn er ging um sie zu schönen baarsfuss. Als er um die

Linie, der auf einem über den Kopf und Rücken gelegten Brett eine schwere Last trug. Es waren Käsestücke, die er von einer Alpe herabtrug. Wie er den Mann mit den zwei Hunden erblickte, blieb er verwundert stehen. Aber seine Beine schlitterten, bis er die Bürde, unter welcher er gestürmt ging, plötzlich von der Bewegung in das Gleiche wieht des Stillstandes gebracht hatte.

„Wo aus, Peter, warum bist den mit beim Gang?“ fragte der Senne.

„O, las mich in Fried, Lenzi, mich bedau doch nichts mehr auf der Welt.“

„Du bist halt auch nie s'niert, Peter. Wenn ich's so gut hätte wie Du, st'an mich an, wie ich schinden muß — was soll denn nachher ich? Von' ein' Brauntwein oder ein' Kultabak seh' ich ev' gänzen Sommer nichts, und die leger' Woden hab'n mir mit amal a Salz g'habt.“

„Ich wollt' gern an Kultabak und das Salz dazu drathen, wenn ich keine Kinder zum dernähren hätte — Du thust der noch immer leicht. Aber ich — wenn's d'halb a mal habeheim gar nie mehr hast.“

„Warum arbeit's nit? Kannst ja in d'Holzarbeit gehn, wie die Andern aut. An die Kräf'tn is ja noch nit g'schölt.“

„Holzarbeit!“ widerholte Peter und sagte, daß man durch die geöffneten blaßblauen Lippen den blutleeren Gaumen sehen könnte — „Holzarbeit! Ich krieg' ja keine! Wie is zum zum Förlter kommen bin und ihn d'rüm beten hab', das er mich hinter lässt an die G'storen Wand, wo liegt Zitzen bau'n — woast was er g'sagt hat — einen solchen Lumpen könnte er nit brauchen, hat er g'sagt, so en Wilderer.“

„Was, Du en Wilderer? Da hab' ich do auch noch nie was davon g'hört,“ sagte der

Senne überrascht. Er hätte den Kopf geschüttelt, wenn es die Last erlaubt hätte. „Wer muß Dir den das aufgebracht hab'n?“ (Fortsetzung folgt.)

ein Mensch, der auf einem über den Kopf und Rücken gelegten Brett eine schwere Last trug. Es waren Käsestücke, die er von einer Alpe herabtrug. Wie er den Mann mit den zwei Hunden erblickte, blieb er verwundert stehen. Aber seine Beine schlitterten, bis er die Bürde, unter welcher er gestürmt ging, plötzlich von der Bewegung in das Gleiche wieht des Stillstandes gebracht hatte.

„Wo aus, Peter, warum bist den mit beim Gang?“ fragte der Senne.

„O, las mich in Fried, Lenzi, mich bedau doch nichts mehr auf der Welt.“

„Du bist halt auch nie s'niert, Peter. Wenn ich's so gut hätte wie Du, st'an mich an, wie ich schinden muß — was soll denn nachher ich? Von' ein' Brauntwein oder ein' Kultabak seh' ich ev' gänzen Sommer nichts, und die leger' Woden hab'n mir mit amal a Salz g'habt.“

„Ich wollt' gern an Kultabak und das Salz dazu drathen, wenn ich keine Kinder zum dernähren hätte — Du thust der noch immer leicht. Aber ich — wenn's d'halb a mal habeheim gar nie mehr hast.“

„Warum arbeit's nit? Kannst ja in d'Holzarbeit gehn, wie die Andern aut. An die Kräf'tn is ja noch nit g'schölt.“

„Holzarbeit!“ widerholte Peter und sagte, daß man durch die geöffneten blaßblauen Lippen den blutleeren Gaumen sehen könnte — „Holzarbeit! Ich krieg' ja keine! Wie is zum zum Förlter kommen bin und ihn d'rüm beten hab', das er mich hinter lässt an die G'storen Wand, wo liegt Zitzen bau'n — woast was er g'sagt hat — einen solchen Lumpen könnte er nit brauchen, hat er g'sagt, so en Wilderer.“

„Was, Du en Wilderer? Da hab' ich do auch noch nie was davon g'hört,“ sagte der

Senne überrascht. Er hätte den Kopf geschüttelt, wenn es die Last erlaubt hätte. „Wer muß Dir den das aufgebracht hab'n?“ (Fortsetzung folgt.)

Winnenden am 1. August 1867.

Fruchtgattungen.	höchst.	mittl.	niederst.
Kernen 1 Gentner	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Dinkel	5 22	5 10	5 10
Haber	5 6	5 1	5 —
Wizen 1 Simri	—	—	—
Gernse	1 30	1 24	1 12
Roggen	1 52	1 48	—
Ackerbohnen	2 48	2 42	2 30
Welschhorn	1 52	1 48	—
Wicken	2 20	2 15	1 36
Erbsen	—	—	—
Vinen	—	—	—

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer.

Wenige für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N. 62.

Samstag den 10. August

1867.

Amtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Bekanntmachung.

Durch oberamtlichen Beschluß von heute sind als Agenten für den Oberamtsbezirk Schorndorf bestätigt worden:

für die Rheinische Mobiliar-Feuerversicherungs-Gesellschaft in Mainz

Gottlieb Bachmann, Küfer, in Unterurbach,

für die Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Thuringia in Erfurt Tobias Hendler in Schnait.

Königl. Oberamt.

Den 6. August 1867.

Louise Friederike, geb. Gaupp;

Unterurbach:

Nachträgliche Eventualtheilung der Frau des Gemeinderaths Leonhard Höfer, Gottliebin, geborene Heinrich.

Schorndorf den 7. Aug. 1867.

R. Gerichts-Notariat.

Clemens

Schorndorf.

Ziegengeschäfts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Karl Friedrich Böß, Schuhmachers, dahier kommt am

Dienstag den 13. August
Nachmittags 2 Uhr
folgende Ziegengeschäfte im öffentlichen Aufruf zum Verkauf:

1/2 Mrg. 27,2 Rth. Ader auf dem Sünden
Autschlag 75 fl.

1/2 Mrg. 4, 6 Rth. Ader im Brüder,
Autschlag 110 fl.

Kaufschiebhaber, unbekannte mit obige-
lichen Vermögenszeugnissen versehen, werden
eingeladen.

Den 26. Juli 1867.

Rathsschreiberei.

Zais. Dipl. Klett, A.-B.

R. gen. Oberamt.

Fried.

Gerichts-Notariat Schorndorf.

[Gläubiger-Mutrus aus Nullaf

von Theilungen.] Wer bei den hierach
bemerkten, im vorigen Monat angefallenen
Theilungs-Geschäften irgend eine Forderung
anzumelden hat, wolle binnen der nächsten 10
Tage schriftliche Anzeige hiher machen, widri-
genfalls seine Ansprüche unberücksichtigt bleiben
würden. Angefallene ist in

Schorndorf:

Realtheilung des Christian Friedrich Diebel,
gew. Knopfmachers,

do. der Margaretha Kurz, ledig,

Nachträgliche Eventualtheilung der Alt Gott-
fried Greiner, Bauers Chefran, Elisabetha
Dorothea, geb. Ziegeler;

Miedelsbach:

Eventualtheilung der Frau des Amtsdiener
Schaal, Rosine, geb. Teufel;

Oberurbach:

Realtheilung der Anna Maria Weller, ledig,
do. des Johannes Eberhardt, Webers;

Steinenberg:

Realtheilung der Frau Amtsmann Majer,

Aus der Gantmasse des Christof Jung, Gipsers, dahier
kommt am

Dienstag den 13. August
Nachmittags 2 Uhr
auf dem hies. Rathaus folgende Ziegengeschäfte
im öffentlichen Aufruf zum Verkauf:

5,5 Rth. ein zweistockiges Wohnhaus in
der Rommelgasse mit kleinem getrenntem
Keller,

0,2 Rth. Hofraum, Winkel,
6,2 Rth. 900 fl.

29,6 Rth. Kräutland in den weiten Gär-
ten. Autschlag 72 fl.

1/2 Morgen 6,2 Ruten Baumacker früher
Weinberg,

12,4 Ruten Dode,
1/2 Morgen 18,6 Ruten im Ottienberg,
Autschlag 200 fl.

Zusammenkunft Morgens 7 Uhr im
Marshall und um 9 Uhr im Großroß-
berg.

Geradstetten den 8. August 1867.

R. Revieramt.

Rau.

Kaufslebhaber unbekannte mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen verpflichten werden eingeladen.
Den 6. Juli 1867.
Rathskreisbericht.
Grasch.

Bahnhof Schorndorf.
Über das Einladen von ca. 800 Elster Brennholz in die Eisenbahnwagen wird am Montag den 12. August

Morgens 6 Uhr ein Aufstreichs-Akkord vorgenommen werden, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 6. August 1867.
R. Bahnhof-Beratung.
Beutter.

Hegenlohe.

Submissions-Akkord.

Zu Erbauung eines neuen Gemeindebachhauses werden die Arbeiten im Submissionswege vergeben und liegt Plan und Ueberschlag sammt Akkords-Bedingungen bei der unterzeichneten Stelle zur Einsicht vor?

Der Ueberschlag beträgt:
Maurer- und Stein-
hauerarbeit 560 fl. 45 fr.
Zimmerarbeit 109 fl. 13 fr.
Schreinerearbeit 12 fl. 48 fr.
Glaserarbeit 7 fl. 34 fr.
Schlosser- u. Kupferschmied-Arbeiten 59 fl. 31 fr.

Die Angebote sind versiegelt unter der Aufschrift „Angebote zum Gemeindebachhaus“ bis zum

20. August dieses Jahrs

Mittags 12 Uhr zu übergeben. Von hier Unbekannten mit Abschluß von Vermögenszeugnissen.

Den 5. August 1867.
Schultheißenamt.
Bader.

Plüderhausen.

Silz-Verkauf.
Am Freitag den 16. d. J. von Vormittags 9 Uhr an werden ca. 150 Elster Holz aus verschiedenen Staatswaldungen (von dem sog. Gabholz) auf hiesigem Rathause verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 6. August 1867.
Schultheißenamt.
Geiger.

Bestimmungen über Obliegenheiten, Verwendung und Belohnung der vom Pfarrgemeinderath angestellten Wärterin.

1) Obliegenheiten.

§. 1.

Der Beruf der Krankenwärterin ist, armen Kranken hiesiger Gemeinde ohne Unterschied des Bürgerrechts und des Glaubens Bekennnisses, und welches die beiden derselben sein mögen, nach Vorschrift des Arztes zu dienen, also die ärztlichen Anordnungen für die Kranken genau zu pflichten.

Vom behandelnden Arzt erhält die Wärterin einen Schein, der sie zur Übernahme der Pflege auffordert und welchen sie nach Ablauf der Krankheit mit ihren Bemerkungen über die Dauer der Pflege zurückzugeben hat.

2) Aufsichts-Behörde.

§. 2.

Die Wärterin ist in jeder Beziehung einem Komite untergeordnet und verantwortlich, welches aus einem Vorstand, (dem Oberamtsarzt) ferner beiden Geistlichen, dem Kassier des Pfarrgemeinderaths und zwei Mitgliedern des Krankenvereins besteht, sich monatlich einmal versammelt und in der Zwischenzeit durch den Vorstand vertreten wird, dessen Besitzungen die Wärterin deshalb jeden Morgen einzuholen hat, an den sie sich aber auch mit allen Klagen und Beschwerden jederzeit wenden darf. Während der Abwesenheit derselben wird seine Stelle von dem Stadtphysar oder dessen Umtagsverweser vertreten; auch werden die beiden Mitglieder des Krankenvereins zu jederlei Beratung immer bereit sein.

3) Belohnung.

§. 3.

Die Wärterin erhält neben völlig freier Station vorläufig jährlich 50 fl. und ein im Verhältnis zu ihren Leistungen in bemittelten Häusern stehendes Christgeschenk.

4) Belohnung.

§. 4.

Nie und nimmer darf die Wärterin selbstständig in die Behandlung der Kranken eingreifen, noch Dienstleistung übernehmen, welche die Chirurgen und Hebammen beeinträchtigen würden; dagegen hat sie ihre Beobachtungen über den Verlauf der Krankheit, über schädliche Einflüsse von Außen u. ff. rückhaltslos dem Arzt mitzuteilen.

5) Belohnung.

§. 5.

Ueber die Krankheit selbst, sowie über ihre Erfahrungen und Wahrnehmungen hinsichtlich der häuslichen Angelegenheiten des Kranken u. ff. hat die Wärterin streng das Geheimnis zu bewahren.

6) Belohnung.

§. 6.

Die Fertigung von 10 Stück Eichbüren wird am Donnerstag den 15. d. J. Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathaus verabfertigt werden.

Den 6. August 1867.
Hospitalpflege. Lang.

Der Pfarrgemeinderath.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf.

Bäcker Ritter hat in einem seiner Weinberge schwarze Klevnertrauben vorgefundene.

Der Unterzeichnete hat auf Auftrag 1000 fl. gegen gesetzliche Güterheit joggleich zum Ausleihen parat.

Chr. Rösch, Kürschner.

Schorndorf.
Am nächsten Montag den 12. d. M. Nachmittags 2 Uhr bringt Jakob Schlotterbeck, Ochsenwirth auf dem Rathause hier in zweimaligen Aufstreich:

$\frac{3}{4}$ an 22,1 Rth. ein dreistockiges

Wohnhaus im Sack, mit einer Einfahrt

und gewölbtem Keller,

1,8 Ruthen Hofraum.

Der obere Theil ist zu 850 fl. und die ganze untere Hälfte zu 1600 fl. angekauft. Die Gebäudeteile werden im Ganzen oder im Einzelnen, je nachdem Liebhaber genügende Angebote machen, verkauft.

Einen Ovaloson und einen eisernen Kunstherd mit 5 Häßen und einem Backösele hat zu verkaufen

Ferd. Straub hinter Mezger Seybold.

Beim herannahenden Neisen des Obstes empfehle ich meinen Dörrrofen.

Chr. Ziegler, Säiler.

Schaible.

Obst-Verkauf.

Nächsten Montag Abends 6 Uhr verkaufe ich aus meiner Millerschen Pflegeschafft den Obsterrtag 40 — 50 Simri von einem Baumgut in der Rehhalde.

J. Ziegler, Kupferschmied.

Heinrich Busch, Weingärtner hat einen Kuhwagen und eine Partie hohen Klee zu verkaufen.

Kies, Schuhmäher.
Bläue Fahrmannshemde zu ganz billigem Preis empfiehlt

Kaufmann Weil in der Vorstadt.

3 Viertel Baumgut in der Rehhalde mit schönem Obsterrtag hat zu verkaufen

Roß, Schuhmäher.

Aus der Michael Brönn'schen Curat werden nachstehende Güterstücke auf Bieler verkauft:

$\frac{4}{5}$ Mrg. 11,3 Rth. Acker im Ziegelgraben, $\frac{5}{8}$ Morgen 28,0 Rth. in der Sengenhalde mit Gerste, Kartoffeln und hohem Klee, 1 Morgen 45,7 Ruthen Wiesen im Ramsbach und können Käufe abgeschlossen werden mit

Kaufmann Kies.

Schorndorf.

Zwei gute Spuhlerinnen finden Beschäftigung im Korsettengeschäft der Herrn D. Rosenthal und Cie.

Georg Hüttelmaier, Fabrikmeister.

Güter-Verkauf. (Letzter Aufstreich.)

Kaufslebhaber zu den in Nr. 58 beschriebenen Güterstücken:

Baumgut im Steinmäurich, dto. im Ottliebenberg,

Wiese im Ramsbach, Weinberg in der Grafenhalde,

dto. im Ramsbach, sind hiermit eingeladen, am nächsten Montag den 12. d. J. Mittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathaus zum letzten Aufstreich sich einzufinden zu wollen.

Die Genehmigung erfolgt wo möglich gleich nach der Verhandlung.

Zudem sind Kaufslebhaber zum Kauf der sogenannten Werwaltung eingeladen, da es aber dahin steht, ob mit oder ohne Fass und Wein, so ist diesfalls ein 8 Tage darauf folgender Aufstreich wahrscheinlich.

J. F. Weil.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum, besonders meiner werthen Nachbarschaft erlaube ich mir mit Diesem ergebnist anzuziehen, daß ich unter heutigem Tag das Spezerei-Geschäft von C. Kurz übernommen habe und in gleicher Weise wie mein Vorgänger fortführen werde.

Indem meine ehriges Bestreben ist, durch reelle Waare meine gebriebe Handelschafft zu bedienen, bitte ich das dem Geschäft bisher geschenkte Zutrauen auch auf mich gütig übertragen zu wollen.

Achtungsvollst.

J. Ayer.

Waiblingen.

Haus-Verkauf.

Wegen schnellem Todesfall meines Frau seze ich mein in der langen Gasse stehendes zweistockiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller und cingerichteter Wagnerwerkstatt dem Verkauf aus. Bemerkt wird, daß früher die Zeugschmiedsprofession mit gutem Erfolg darauf betrieben wurde und würde hier ein solcher Professionist sein gutes Fortkommen finden, da derzeit kein derartiges Geschäft hier ist.

Auf Verlangen wird auch ein vollständiger Wagner-Handwerkzeug abgegeben.

Das Haus ist wegen seiner günstigen Lage zu jedem Gewerbe täglich und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Edstein, Wagner.

Amtsnotariats-Bezirk Beutelsbach.
(G. Landauer, A. Schäfer.) Alle diejenigen, welche bei nachbemerkten Geschäften des diesseitigen Bezirks betheiligt sind, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei den betreffenden Ortsvorständen anzuziegen.

Beutelsbach: H. F. Lenz, Joh. G. Gemeindesach, Realthl., Weber, Andreas, Schuhmacher, Realthl.;

Herr, Mich., H. S. Chefrau, Realheilung, Pfisterer, Johs. Wwe. von Schanbach, Arm-Urkunde;

Geradstetten: Löw, Christian, ledig von Hößlinswarth, Realheilung, Höhn, Pauline, ledig, in Stuttgart gestorben, Realheilung;

Hohengehren: Schnepp, Barbara, ledig von Waldhausen, H. A. Weltheim, Realheilung;

Schönlach: Vollmer, Gottfried, Küfers, Erenthl. Den 9. August 1867.

K. Amtsnotariat. Fischer.

Schorndorf: Ungefähr einen Eimer Most hat zu verkaufen

Nothgerber Ziegler.

Morgen 26,7 Rutenen Baumwiese, im hinteren Ramsbach samt dem Ertrag hat zu verkaufen

Stadtmeister Ulmann.

Unter-Urbach: Ein dreijähriges ganz fehlerloses Pferd, Wallach, schwarz-brunnen hat zu verkaufen

Ch. Wöhle z. Rose.

Steinenberg: Von heute Samstag an ist in hiesiger Zieghütte

Kalt und rothe Moore, ferner 3 Klafter schönes Küblerholz zu haben.

Flüderhausen: Unterzeichneter hat eine Portie 8-ellige Hopfenfäcke von ganz guter Qualität um billigen Preis zu verkaufen.

Den 5. August 1867.

Scheifele, Hopfenunterkäufer.

Schwäbisch Münn. Obstmahlmühle, Preßens- und Fässer-Verkauf.

Eine Obstmahlmühle die einen Mann treiben kann, zwei Preßens mit eisernen Spindeln und eine Preße mit hölzerner Spindel versehen, Fässer ca. 30 Eimer von 1 $\frac{1}{2}$ bis 2 $\frac{1}{2}$ Eimer haltend verkaufst in gutem Zustand

G. Weckler.

Für Mosterei- und Keller-Besitzer

billige zweitmäßige und dauerhafteste Einrichtung zum Einschließen von Getränken in den Keller, Rauchschranken von 16 tr. an per Fuß, welche weder Bretter noch sonstige Unterlagen bedürfen, verkaufen

Gebrüder Schieber

in Eslingen am Neckar

THURINGIA,

Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

Grundkapital: Drei Millionen Thaler,

wovon 2,243,000 Thlr. begeben.

Prämienneinnahme 1866: 920,917 Thaler.

Reserven: 754,362 Thaler.

Die Gesellschaft führt fort zu billigen und festen Prämien, Feuer-, Lebens- und Transport-Versicherungen aller Art abzuschließen. Unterzeichnete empfehlen sich für den Abschluß solcher Versicherungen, besonders auch für landwirtschaftliche Feuerversicherungen.

Schorndorf im August 1867.

K. Amtsnotariat. Fischer.

Schönlach: Für sparsame Hausfrauen.

Terpentinhölz-Säfze, bestes Beförderungsmittel für Bleich-Gegenstände, ohne denselben im mindesten zu schaden, außerdem für jede Art Wasch gleich vorzüglich, ihres niederen Preises, wegen, 12 fr pro Pfund, sich von selbst empfehlend, bei

Fr. Bachteler in Schorndorf.

Schulmeister Siegler in Schlichten.

Bürgermeister Dendlar in Schmidlach.

Unterlehrer Wolfangel in Reichenbach.

Ober-Urbach: Für sparsame Hausfrauen.

Schmidmeister Jak. Desterle.

Wagnermeister Schmid von Schorndorf hat 30 Stück Standenreife zu verkaufen.

Schlachtern: Ich habe einen neuen be-

schlagenen mittleren Wagen mit zwei eisernen Achsen zu verkaufen.

Nächsten Sonntag haben

Schmied Stößler.

Ebersbach: Back-Tag

Distel. Speidel.

Sonntag: C. Junginger z. Sonne.

Verchiedenes.

Der Obige.

Rudersberg: Brennereieinrichtung seit.

Einen 62 Maas haltenden Brennhafen samt Kuppel und Kühlstande, noch wie neu, hat um billigen Preis zu verkaufen

Kaufmann Schüß.

Überberken: Berichtigung.

In der Anzeige des landw. Vereins Nr. 61 erste Seite Zeile 9 ist statt alten Kühen allen Kühen zu lesen.

Rechtig, gedruckt und verlegt von G. Mayer.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 63.

Dienstag den 13. August

1867.

Amtliche Bekanntmachungen.

[Gläubiger und Bürgen-Aufkurs.]

Forstamt Schorndorf.

Revier Thomashardt.

Holz-Verkauf.

Montag den 19. I. Mis. in den Waldbächen Tümpfelsberg und Steigbau:

2 stärkere und 3 kleinere Eichen-

stämme, 4 kleinere Eschenstämme, 2 $\frac{1}{2}$

Klafter eichenes Klopholz, 30% Klafter

buchen Scheiter und Prügel, 8 Klafter

erlen Scheiter und Prügel, 3400 Rei-

chensellen. Zusammenkunft Morgen 9

Uhr oben im Gruberbadhof zwischen

Thomashardt und Büchendorf.

Schönlach: 10. August 1867.

Königl. Forstamt.

Aff. Frost, ges. St.-B.

Ober-Urbach: Barbara Löher, ledig, Realheilung,

Friedrich Seibold, Bauer, Eventualheilung;

Winterbach: Georg Michael Keefer, Weing., Realheilung,

Alt Joh. G. Bürk, Weing., Eventualheilung,

Gustav Frank, Bierbraueri-Besitzer auf dem

Engelberg, Eventualheilung.

Den 10. August 1867.

K. Amtsnotariat Winterbach.

Vörber.

Plüderhausen: Holz-Verkauf.

Am Freitag den 16. ds. von Vormittags 9 Uhr an wer-

Nachmittags 3 Uhr den ca. 150 Klafter

Holz aus verschieden Staatswal-

dungen (von dem sog. Gabholz) auf hiesigem Rathause verkauft, wozu Liebhäber eingeladen werden.

Den 10. August 1867.

Gemeinderath.

Vorstand Admirance.

Schönlach: Bei der Stiftungspflege sind ge-

gen gesetzliche Sicherheit folglich

230 fl. zu erheben.

Schorndorf: Nächsten Samstag den 17. ds. Nachmit-

tags 2 Uhr werden die Bauarbeiten eines

Steigerhofs auf dem Rathaus im öffentl.

Abstreichen verordnet werden,
die Maurer-Arbeit beträgt 13 fl. 30 fl.
die Zimmer-Arbeit 536 fl. — fl.
der Delfarb-Anstrich 69 fl. — fl.
die Schlosser-Arbeit 16 fl. 12 fl.
Ris und Leberdtag können täglich bei dem
Unterzeichneten eingesehen werden:
Stadtbaumeister Schimpff.

Schorndorf: Die Fertigung von 10 Stück Eichhäubern

wird am Donnerstag den 13. ds. Monat

tags 2 Uhr auf dem Rathaus verordnet.

Den 7. August 1867.

Stiftungspflege: Baum.

Weiler: 100 fl. liegen gegen gesetzliche

Sicherheit zum Ausleihen parat
bei der hiesigen

Gemeindepflege.

Rohrbronn: Die Winterschaf-

waide, welche von

Martini 1867 bis

Lichtmes 1868 mit 150 Stück besahren

werden kann, wird

am 19. August d. Jahrs

Mittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathaus verpachtet, wozu

Liebhäber eingeladen werden.

Den 12. August 1867.

Schultheiß Illig.

Privat-Anzeigen.

Mittwoch den 14. August verkauft

Rothgerber Matth. Weils Wwe. das

Dehndgras von 1 Morgen auf der Au

und von $\frac{1}{4}$ auf der oberen Namebach-

wiese im Aufreich.

Zusammenkunft Abends 6 Uhr beim

Bähnhäusle auf der Au.